



Qualitätsstandards Duales Studium Hessen

Bundesinstitut für Berufsbildung

27. April 2015

Dr. Roland Lentz
Federführung Schule Hochschule
ARGE hessischer IHKs



Was ist ein duales Studium?

Qualität in der Beratung

Qualität in der Praxisphase

Angebot

private Hochschulen, staatliche Berufsakademien

Beteiligte

Hochschulen, Unternehmen, Vermittler,
Ministerien

Kriterien

Standards, Beratung, Weiterentwicklung



Bedarf der regionalen Wirtschaft

BA-Tourismus nach Baden-Württemberg

2000 Berufsakademiegesetz

2010 Markenerklärung

2008 Kampagne

Ziel: Förderung von dualen Studiengängen
initiiert und finanziert durch Wirtschaftsministerium,
in Kooperation mit Wissenschaftsministerium





IHK

Kampagne Markenbildung



Website, Facebook

Studieninformationen, Musterverträge, downloads

Broschüren

Zielgruppe Unternehmen, Studieninteressierte

Veranstaltungen

Schulveranstaltungen, Unternehmensworkshops, Studienbörsen

20 Hochschulen und Berufsakademien

acht Zeitmodelle

über 130 Studiengänge

drei Ministerien

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultus

Vermittler

IHKs, HwKs, Verbände, Agentur für Arbeit



Steuerungskreis

- Zusammenarbeit
- Kampagne
- Marke

beim
Wirtschaftsministerium

AG Duales Studium

- Ziele
- Kriterien
- Best-Practice

beim
Wissenschaftsministerium



Qualitätskriterien Dachmarke



Gemeinsame Erklärung

Der nachstehende Bildungsanbieter erklärt sich bereit, sich an der Marke Hessen zu beteiligen, die das Land Hessen einrichten wird. Damit ist die Logos „Duales Studium Hessen“ bei der Werbung und Kommunikator Studiengänge verbunden. Einzelheiten werden in einem Handbuch zu beschrieben.

Außerdem erklärt sich der nachstehende Bildungsanbieter einverst Arbeitsgruppe Duales Studium Hessen erarbeiteten Kriterien für Studium Hessen vom 31. August 2010 bei der Einführung und dem Studiengängen künftig zu beachten.

Die Kriterien dienen der Profilschärfe des Dualen Studium Hessen, seiner Angebote geprägt ist. Sie setzen Standards für die Marke D und gelten verbindlich als Definition.

Wiesbaden, den 21. September 2010

gez. durch

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentw
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
accadis Bildung GmbH
BA Hessische Berufsakademie gGmbH
Berufsakademie Nordhessen gGmbH
Berufsakademie Rhein-Main
Europäische Studienakademie Kälte-Klima-Lüftung ESak
DIPLOMA Private Hochschulgesellschaft mbH
Fachhochschule Frankfurt
Fachhochschule Gießen-Friedberg
FOM Fachhochschule für Oekonomie & Management gGmbH
Frankfurt School of Finance & Management gGmbH
Hochschule Darmstadt
Hochschule RheinMain
Hochschule Fresenius
Hochschule Fulda
Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmen
Provdas School of International Management and Tec
Universität Kassel
Wilhelm Büchner Hochschule

Zwei Lernorte

ausbildungs- oder praxisintegriert

Praxisanteil 30 bis 50 %

mindestens 10 % ECTS-Punkte in Praxisphasen

Ausbildungseinheit: Abstimmung der Themen

Rechtliche Grundlagen

Kooperationsvertrag Unternehmen –
Bildungsanbieter

Vertrag Unternehmen – Studierende

Hochschul-Gremien mit Unternehmensmitwirkung

Akkreditierung aller Studiengänge

Bildungsanbieter

Hochschulzugangsberechtigung (u.a. Meister,
Fachwirt) Abschluss Bachelor und Master



Empfehlungen

20 Bildungsanbieter mit 130 Studiengängen erklären, die Kriterien zu erfüllen

Akkreditierung

Information von Akkreditierungsrat und –agenturen, als Maßstab des Wissenschaftsministerium

Rechtsfolgen

Aufnahme in Statistiken zum dualen Studium und Website



Memorandum of Understanding



Memorandum of Understanding

zwischen

der **Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern (ARGE IHK)**
Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt am Main

und

dem **Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL)**
Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden

und

dem **Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)**
Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden

und

dem **Hessischen Kultusministerium (HKM)**
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

Präambel:

Das duale Studium bietet auch für kleine und mittlere Unternehmen eine Möglichkeit geeignete Fachkräfte zu gewinnen. Die Transparenz entsprechender Studienangebote für Praxispartner wie Studieninteressierte zu steigern sowie Strukturen und Rahmenbedingungen der Marke „Duales Studium Hessen“ weiterzuentwickeln und zu schärfen, ist Ziel dieses Memorandums. Dies geschieht unter Beachtung der rechtlichen Stellung der Bildungsanbieter (Hochschulen und Berufsakademien) sowie der Wahrung der Autonomie der hessischen Hochschulen.

1. Das duale Studium beinhaltet eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Ausbildung: Ein Kombi-Modell mit Zukunft, das Studierenden und Unternehmen zahlreiche Vorteile bietet. Für die hohe Qualität der Ausbildung das vielfältige Angebot an dualen Studiengängen in Hessen steht die Marke „Duales Studium Hessen“. Die ARGE IHK, das HMWVL und das HMWK unterstützen den Ausbau von dualen Studienangeboten in Hessen durch die Begleitung der Hochschulen und die Berufsakademien. Dies ist bereits für die Hochschulen in den Zielvereinbarungen 2011 bis 2015 verankert. Das duale Studium ist eine besondere Form des Studiums, das eine Berufsausbildung oder Praktikum enthält.
2. Die Unterzeichner verstehen die Qualitätskriterien der Marke „Duales Studium Hessen“, die unter der Federführung des HMWK gemeinsam mit Vertretern von Hochschulen, Berufsakademien, Kammern und Verbänden für duale Studiengänge entwickelt wurden, als Mindestanforderung.

2013

zwischen Landesregierung und hessischen IHKs

Ziel

Unterstützung des dualen Studienangebotes in Hessen

Maßnahmen

Beratung in 10 IHK-Informationsbüros

1 Koordinierungsbüro

Betreuung Website www.dualesstudium-hessen.de

AUF WACHSTUMSKURS

Im Jahr 2005 zählte das Statistische Landesamt knapp über 1.000 dual Studierende in Hessen, während zum WS 2014/2015 bereits 5.025 Studierende in dualen Studiengängen an den hessischen Hochschulen und Berufsakademien eingeschrieben waren. Diesen positiven Trend wollen die Ministerien für Wirtschaft, für Wissenschaft und für Kultus sowie die Arbeitsgemeinschaft der hessischen IHKn und die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit zukünftig weiter fortschreiben: Rund 8.000 dual Studierende bis 2020, so lautet das Ziel der gemeinsamen Absichtserklärung vom August 2013.



Fragen der Unternehmen

Wie funktioniert ein duales Studium?

Welche Voraussetzungen braucht ein Unternehmen?

Welche Kosten kommen auf mich zu?

Wie gestalte ich die Praxisphasen?

Wie komme ich an Studierende?

Muss ich Mindestlohn zahlen?



Bedenken der Unternehmen



Verfügbarkeit der Studierenden im Betrieb?

Zu hoher Betreuungsaufwand im Unternehmen

Ausgebildeter Bachelor verlässt das Unternehmen.

Adäquate Position im Unternehmen fehlt.

„Mogelpackung“ duales Studium bei kooperativen Bachelor-Studiengängen



IHK

Erfahrungen der IHKs



Erfahrungen von und mit Unternehmen

Nur KMUs kennen duales Studium noch nicht.

Schätzen praktisch ausgebildete Akademiker.

Erwarten Verzahnung.

Wünschen Wissenstransfer .

Erwarten Anschlussfähigkeit.





IHK

Erfahrungen der IHKs



Angebote der IHKs

Beratung von Unternehmen und Schülern

Betreuung der Webseite

Information durch IHK-Zeitschriften und Newsletter

Betriebsbesuche

Unternehmensworkshops und Werkstattgespräche

Schulveranstaltungen und Messen





Qualitätssicherung IHK-Standards



Leitfaden für IHK-Berater

Arbeitsschritte
Informationsquellen

IHK-Schulung und Erfahrungsaustausch

Aus- und Weiterbildungsberater; Informationsbüros;
regionale Netzwerktreffen

Dokumentation und Weiterentwicklung

Fragen und Erfahrungen

Erfolgsmessung

Hess. Stat. Landesamt – Weiterentwicklung von
Indikatoren



Workshop, bundesweit

Teilnehmer

Vertreter aus Unternehmen, Akkreditierungsagenturen, IHKs, DIHK

Thema

Qualitätssicherung und Akkreditierung dualer Studiengänge

Ziel

Empfehlungen für Praxisphasen



Fragestellungen Workshop, bundesweit

Schutz des Begriffs `duales Studium´

Verzahnung und Sicherstellen unterschiedlicher Lernorte

DUALES STUDIUM HESSEN
ZWEI MIT
EINER KLAPPE



Mehr als Summe Theorie + Praxis

Praxisphase mit ECTS-Punkten (akademischer Anteil)

Praxisphase Teil des Modulhandbuchs



QS-Verantwortung Praxis bei Hochschulen

Mindeststandards, auch bei ausbildungsintegriertem Modell: Vertrag Betrieb/Hochschule; Betriebseignung; Betreuer im Betrieb; Mitwirkung Unternehmensvertreter; breite Arbeitsmarktverwertbarkeit; Qualitätssicherung durch Externe (zuständige Stellen?)

Weitere Informationen auch unter
www.dualesstudium-hessen.de

Dr. Roland Lentz

Arbeitsgemeinschaft Hessischer IHKs | Federführung Schule Hochschule

www.ihk-hessen.de

c/o IHK Darmstadt

Leiter des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt

Rheinstr. 89

64295 Darmstadt

Tel. 06151871199

lentz@darmstadt.ihk.de